RUNDSCHREIBEN September 2026

BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Liebe BIV-Mitglieder,

„der Sommer war sehr groß…“ wie es so passend im berühmten Gedicht „Herbsttag“ von Rainer Maria Rilke heißt. Der vergangene Sommer war nicht nur zu groß, sondern auch zu heiß und viel zu trocken. **Auch wenn der westliche Maria-von-Rudloff-Platz mit der „Grünen Mitte“ eine neue Aufenthaltsqualität erhalten hat, bleibt noch viel zu tun** und das Thema „Trinkstele“ wird uns weiterhin beschäftigen.

Ein großer Erfolg war das diesjährige Stadtteilfest: Ca. 2.000 BesucherInnen – viele davon auch aus anderen Stadtteilen - genossen die stimmungsvolle Atmosphäre an den drei Tagen Ende Juli. Harald Kiefer erzählt davon auf Seite XY.

Lesen Sie in diesem Rundbrief mehr zu den Themen der Gegenwart und Zukunft und seien Sie herzlich eingeladen, sich selbst einzubringen. Die nächste Gelegenheit dazu gibt es am **Donnerstag, 1. Oktober**: Mit der Veranstaltung **„Gerne alt! im Rieselfeld“** haben einige Vorstandsmitglieder von KIOSK e.V. unter Beteiligung des BIV und weiterer Akteur:innen anlässlich des „Internationalen Tag der älteren Generation“ ein neues Format entwickelt, mit dem alle Rieselfelder Bewohnerinnen und Bewohner angesprochen werden sollen. **Der Fokus liegt auf einem Kennenlernen, Ideensammeln und Vernetzen aller, die an der Weiterentwicklung unseres Quartiers in puncto Alterstauglichkeit mitarbeiten möchten.** Die Einladung finden Sie auf Seite XY.

Bitte notieren Sie sich schon heute den Termin für unsere Mitgliederversammlung:
BIV-Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen am Donnerstag, 22. Oktober 2026 um 19.30 Uhr im Raum K1/2 im Obergeschoss des Glashauses Rieselfeld. Wir freuen uns, Sie spätestens dort zu sehen.

Diese Themen haben wir für Sie zusammengestellt:

Rückblick auf die Veranstaltung „Rücksichtslose Rollerfahrer“	**2**
Für die Natur im Einsatz: Naturschutzwarte gesucht	**4**
Zum Jubiläum ein Rekord: 30 Jahre Stadtteilfest	**6**
Einladung: Gerne alt im Rieselfeld!	**8**
Neu: Café Copain auf dem Rieselfelder Markt	**8**
In eigener Sache	**9**

„Das Recht braucht dem Unrecht nicht zu weichen“

Viele Fragen und konkrete Handlungsanweisungen bei der Veranstaltung zum Thema „Rücksichtslose Rollerfahrer“ im Rieselfeld

Drei Jahre nach der ersten Veranstaltung zum Thema „Rücksichtslose Rollerfahrer“ hatte der BürgerInnenVerein Rieselfeld BIV e.V. gemeinsam mit der Polizei und der Quartiersarbeit sowie Kinder- und Jugendarbeit von KIOSK im Rieselfeld e.V. am 13. Juli 2026 erneut zu einem Abend mit diesem Thema eingeladen. **Über 50 Personen waren gekommen, um sich ein Bild von der Lage zu machen und engagiert zu diskutieren.**

Das Thema ist ein Dauerbrenner – nicht nur im Rieselfeld: So gut wie alle westlichen Freiburger Stadtteile leiden unter jungen Menschen, die sich vor allem am Abend und in der Nacht auf ihren – oft auf höhere Geschwindigkeiten und Lautstärken getunten – Motorrollern auf langen, gerade Straßen tummeln, sich Rennen liefern und dabei sich selbst und andere Menschen im Quartier gefährden. Anders als vor drei Jahren kam auch die Belästigung der Anwohnenden durch E-Rollerfahrer:innen, die rücksichtslos auf Gehwegen zwischen FußgängerInnen hindurchbrettern, zur Sprache. Ebenso die „Autoposer-Szene“ junger Erwachsener.

Ein bundesweites Großstadt-Phänomen

Polizeihauptkommissar Lars Yavrucuk und die beiden Jugendsachbearbeiter Michael Kaltenbach und Marco Steiert erläuterten nach einer kurzen Einführung durch den BIV-Vorsitzenden Andreas Roessler und Vorstellung der weiteren Beteiligten – Ann Lorenz, Leiterin der Jugendarbeit bei KIOSK, Quartiersarbeiter Norman Pankratz und Tilman Rieder, Sprecher des AK Verkehr im BIV – die aktuelle Lage: Das Phänomen der Rollerraser trete in allen Großstädten auf und sei „ein Stückweit jugendliches Fehlverhalten“. In Freiburg gebe es eine „Achse Zentrum Oberwiehre (ZO) – Haslach – Weingarten – Rieselfeld“. Bislang seien Personenkontrollen wenig erfolgreich gewesen. Ebenso sei die Polizei bei Verfolgungsfahrten bislang relativ machtlos gewesen. **Jedoch wurden bei gemeinsamen Aktionen mit dem Gemeindevollzugsdienst am 11. Juni sowie am 10. Juli 2026 in den Stadtteilen Haslach, Rieselfeld und Weingarten Fahndungskontrollen sowie Überwachungsmaßnahmen mit Schwerpunkt Zweiradkriminalität durchgeführt.** Hierbei war auch eine Polizeidrohne zum Einsatz gekommen. Die festgestellten Verstöße würden zeitnah geahndet und die Kontrollen weiterhin regelmäßig durchgeführt.

Lars Yavrucuk: „Wir sind auf Ihre Mithilfe angewiesen!“

Die mehrfachen Äußerungen aus dem Publikum, man fühle sich provoziert und machtlos, Straßen und Parks der Stadt dürften nicht als „rechtsfreier Raum“ gelten, unterstützten die Polizeivertreter mit Nachdruck: Zum wiederholten Male wiesen sie darauf hin, dass es immens wichtig sei, jedes Vorkommnis zu melden: **„Wir können nur tätig werden, wenn wir Kenntnis haben.“** Diese Aussage wurde von einigen Anwesenden mit dem Hinweis auf die gefühlte Nutzlosigkeit gekontert. Es wurde vermutet, dass man dann wohl eher als „die Alte, die sich immer beschwert“ gelte und nicht ernstgenommen würde. Das wiesen die Beamten vehement zurück: **Jeder Anruf, jede E-Mail werde notiert – und je öfter derartige Meldungen aus einem Quartier eingingen, desto schneller würde die Brisanz deutlich.** (Siehe relevante Adressen unter diesem Artikel!)

Dringend rieten die Polizisten davon ab, sich den motorisierten Rollerfahrern in den Weg zu stellen, jedoch könne man durchaus versuchen, Fotos von gefährdenden Situationen zu machen und diese – gerne

auch als Sammelmail – an die Dienststelle weitergeben. Damit wüchse die Chance, die Raser zu identifizieren. Das sei mit Blitzern nicht zu leisten und Videoaufnahmen von Seiten der Polizei, beispielsweise am Maria-von-Rudloff-Platz, oder eine dauerhafte Videoüberwachung seien nicht legitim. Eine Anregung von zwei anwesenden Mitgliedern des Bürgervereins Landwasser, bei konkret bekannten Familien vorstellig zu werden, wird nachgegangen.

Die Frage nach **geschwindigkeitsreduzierenden Schwellen auf den Straßen** wurde in der Vergangenheit von der Stadt Freiburg immer negativ beschieden, jedoch könne man unter den aktuellen Vorzeichen nochmals versuchen, **ggf. mobile Schwellen** bei der Stadt zu beantragen. Der BürgerInnenVerein Rieselfeld wird sich darum kümmern, die Polizei sagte zu, diesen Antrag zu unterstützen.

Beim Thema E-Scooter wiesen die Polizisten darauf hin, dass es sehr leicht sei, diese Roller per App auf eine höhere Geschwindigkeit als die werkseitig eingestellten 20 km/h zu bringen. Ebenso leicht sei es, diese Funktion bei Sichtung einer Uniform wieder zu deaktivieren. Diese Tatsache war den meisten Anwesenden nicht bekannt. **Zur Eindämmung der Gefährdung von FußgängerInen auf den Gehwegen appellierten die Beamten an Zivilcourage und Zusammenhalt im Quartier:** Je öfter die Fahrer:innen von Passanten darauf aufmerksam gemacht würden, dass sie die Straße oder den Radweg benutzen müssen (!), desto eher könne sich ein Erfolg einstellen.

Norman Pankratz: „Ressourcen gemeinsam nutzen!“

Ann Lorenz, Leiterin der Jugendarbeit bei KjK im KIOSK e.V. plädierte gemeinsam mit Quartiersarbeiter Norman Pankratz für einen offenen und verständnisvollen Dialog mit den Jugendlichen. **Sie sagten zu, die im Umkreis des Jugendtreffs anzutreffenden Jugendlichen in Zukunft noch intensiver als bisher für das Thema Rücksichtnahme im öffentlichen Raum sensibilisieren zu wollen und hierzu ein Konzept zu erarbeiten.** Außerdem werde man sich mit anderen Jugendtreffs vernetzen und auch auf die Schulen zugehen, die sich des Themas im Umgang mit den Schüler:innen und ihren Eltern annehmen sollten.

Eventuell könnte das Thema auch am Infostand der Quartiersarbeit beim Stadtteilfest aufgegriffen werden. Ein Artikel zu E-Scootern (mit deutlichem Appell an die Eltern der meist sehr jungen Fahrer:innen) sowie dem verbotenen Fahrradfahren auf Gehwegen sollte in der Oktober-Ausgabe des Magazins „Rieselfeld aktuell“ erscheinen.

Sigrid Hofmaier

Der Polizeiposten in der Rieselfeldallee 39b ist werktags (Montag bis Freitag) von ca. 07:30 bis 16:00 Uhr unter der Durchwahl 0761 476870-0 erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten übernimmt das Polizeirevier Freiburg-Süd unter der Nummer 0761 882-4421. Sehr sinnvoll ist es, Beobachtungen per E-Mail zu melden: freiburg-rieselfeld.pw@polizei.bwl.de.

Für die Natur im Einsatz: Naturschutzwarte für das Rieselfeld gesucht

Wer im Naturschutzgebiet Freiburger Rieselfeld unterwegs ist, begegnet ihnen vielleicht, ohne es zu bemerken: den ehrenamtlichen Naturschutzwarten. Sie sind Ansprechpartner für Besucher, erklären die Besonderheiten des Schutzgebiets, kümmern sich um dessen Erhalt – und setzen sich mit viel Herzblut dafür ein, dass seltene Tier- und Pflanzenarten auch in Zukunft eine Heimat haben. **Jetzt sucht das Team Verstärkung.**

Das Freiburger Rieselfeld ist weit mehr als eine weitläufige Wiesenlandschaft. Es zählt zu den ökologisch wertvollsten Gebieten Freiburgs und beherbergt eine außergewöhnliche Artenvielfalt. Vögel wie Neuntöter, Schwarzkehlchen oder Goldammer finden hier ebenso Lebensraum wie zahlreiche Insekten, Amphibien und seltene Pflanzen. Zugleich zieht das Gebiet täglich viele Spaziergänger, Jogger, Radfahrer und Hundebesitzer an – **ein Miteinander, das nur funktioniert, wenn alle Rücksicht nehmen.**

Genau hier kommen die Naturschutzwarte ins Spiel. Sie informieren Besucher über die Natur und ihre Bewohner, erläutern die Schutzbestimmungen und helfen dabei, Konflikte zwischen Erholung und Naturschutz zu vermeiden. Sie bringen Hinweisschilder und Absperrungen an, sammeln Müll, melden Veränderungen an die Naturschutzbehörde und unterstützen Maßnahmen zum Artenschutz. Vor allem aber sind sie mit offenen Augen und offenen Ohren im Gelände unterwegs.

Der Zeitaufwand ist überschaubar: Die Ehrenamtlichen verbringen meist mehrmals pro Woche jeweils ein bis zwei Stunden im Naturschutzgebiet. Für viele ist diese Zeit weit mehr als ein Ehrenamt – sie bedeutet Naturerlebnis, Bewegung an der frischen Luft und die Freude, einen sichtbaren Beitrag zum Erhalt eines einzigartigen Lebensraums zu leisten.

Die meisten Begegnungen mit Besucherinnen und Besuchern verlaufen freundlich und verständnisvoll, am lern auch viele andere Naturfreunde kennen, mit denen man sich über Tierarten und vieles andere unterhalten kann.

Dennoch gibt es immer wieder Situationen, in denen auf Regelverstöße hingewiesen werden muss. Besonders häufig betrifft dies nicht angeleinte Hunde oder Menschen, die die Wege verlassen. **Was vielen nicht bewusst ist: Gerade bodenbrütende Vogelarten reagieren äußerst empfindlich auf Störungen. Schon ein freilaufender Hund kann dazu führen, dass ein Gelege aufgegeben wird.**

„Warum muss ich meinen Hund anleinen? Die Kühe laufen doch auch frei herum."

Mitunter sorgen solche Gespräche auch für unfreiwillig komische Momente. So erklärte ein Hundebesitzer auf den Hinweis zur Leinenpflicht: „Warum muss ich meinen Hund anleinen? Die Kühe laufen doch auch frei herum." Ein anderer meinte: „Mein Hund ist schon alt, der verlässt den Weg nicht mehr." Solche Aussagen ändern zwar nichts an den Regeln, zeigen aber, wie wichtig Aufklärung und das persönliche Gespräch sind.

Was motiviert Menschen, diese Aufgabe zu übernehmen? Die Antwort ist einfach: die Liebe zur Natur. Viele Naturschutzwarte engagieren sich seit Jahren im BürgerInnenVerein Rieselfeld BIV e.V. und fühlen sich ihrem Stadtteil und seiner einzigartigen Umgebung verbunden. Sie möchten dazu beitragen, dass das Rieselfeld mit seiner beeindruckenden Biodiversität erhalten bleibt. Immerhin gehört es zu den letzten beiden erhaltenen und geschützten Rieselfeldern Deutschlands – ein Naturjuwel mit besonderer Verantwortung.

Wer sich gerne draußen aufhält, Interesse an Natur- und Artenschutz hat und Freude am Umgang mit Menschen mitbringt, findet im Ehrenamt der Naturschutzwarte eine sinnstiftende Aufgabe. Die Ehrenamtlichen werden von der Naturschutzbehörde bestellt, erhalten eine Einweisung und tragen während ihrer Tätigkeit einen Dienstausweis sowie ein Dienstabzeichen.
Die Botschaft der Naturschutzwarte an alle Besucher ist ebenso einfach wie wichtig: Bleiben Sie auf den Wegen, leinen Sie Ihre Hunde an und nehmen Sie Rücksicht auf Tiere und Pflanzen – auch in den Randbereichen des Naturschutzgebiets, etwa am Bollerstaudenweg. Nur wenn Erholung und Naturschutz Hand in Hand gehen, bleibt das Rieselfeld auch künftig ein einzigartiger Lebensraum.

Wer das Freiburger Rieselfeld nicht nur genießen, sondern aktiv zu seinem Schutz beitragen möchte, ist herzlich eingeladen, das Team der ehrenamtlichen Naturschutzwarte zu verstärken. Jede zusätzliche Unterstützung hilft, dieses besondere Stück Natur für kommende Generationen zu bewahren.

Bitte melden Sie sich gerne per E-Mail an: berndfiebich@gmail.com.

Text: Dr. Bernd Fiebich, Naturschutzwart, Vorstandsmitglied BIV Rieselfeld e.V.
Fotos: Harald Seywald, Naturschutzwart

Zum Jubiläum ein Rekord

Drei Tage stimmungsvolles Stadtteilfest

Das konnten die Initiatoren des ersten Stadtteilfests im Jahr 2001 nicht ahnen: Dass 25 Jahre später auf dem zentralen Platz ihrer neuen Heimat schätzungsweise mehr als 2.000 Menschen drei Tage lang feiern würden. So war es beim Jubiläumsfest vom 24. bis 26. Juli 2026: Schon am Samstagabend musste Bier nachbestellt werden, und am Sonntagabend waren die Speisevorräte an den meisten Ständen erschöpft.

Genau genommen war es das 30-jährige Jubiläum. Denn schon 1996 hatte die Städtische Projektgruppe mit ihrem Leiter Klaus Siegl ein kleines Festzelt mit Imbiss- und Getränkestand aufstellen lassen und eine Tanzkapelle engagiert. 2001 wurde daraus dann das Stadtteilfest, wie wir es heute kennen - in Eigenregie der Bewohnerinnen und Bewohner und ihrer Vereine.

Zur Eröffnung erinnerte Andreas Roessler als Vorsitzender des BürgerInnenVereins an die Anfänge, bei denen sogar Kamele vom Mundenhof Kinder über die staubigen Wege zwischen den Baugruben schaukelten. Die Jubiläumsausstellung im Glashaus zeigte neben vielen Dokumenten und Fotos auch eine Aufnahme dieser „Karawane“. **Stolz verwies der BIV-Chef darauf, dass inzwischen auf Initiative des Vereins und mithilfe vieler Spenderinnen und Spender die „Grüne Mitte“ geschaffen wurde, deren Bäume sich wunderbar in den umgestalteten Festplatz zwischen Glashaus und Kirche einfügen und bei den kommenden Festen neben den vielen Sonnenschirmen Schatten spenden werden.** Andererseits beklagte Roessler die Rodung hunderter Bäume im DietenbachWALD für den Bau des neuen Stadtteils. Er kündigte das anhaltende Engagement des BIV gegen die geplante Vernichtung weiterer Bäume und damit kühlender Schattenspender an.

Wie immer ein gelungenes Programm

Viel Schatten war auch beim Jubiläumsfest gefragt, denn fast durchgehend lachte die Sonne vom Himmel, wobei sie freundlicherweise zwischen zwei Hitzewellen weniger heftig einheizte: Angenehm für alle Festbesucher, die an jedem Tag die neunzig Biertischgarnituren dicht besetzten und nicht nur das vielfältige Angebot an Speisen und Getränke, sondern auch das abwechslungsreiche Programm genossen: Gigs der Rieselfelder Bands am Freitagabend, Disco mit DJ Quintzy Jointz am Samstag und Maddison's Brass Band am Sonntag. Tagsüber Vorführungen von Sport vor Ort Rieselfeld und Freiburger Turnerschaft, Rapper Max Beil und Sängerin Christina Wiese, der Kindertanz der Narrenzunft Hölle-Leue und am Sonntag nach dem Ökumenischen Festgottesdienst das Frühschoppenkonzert des Musikvereins der Freiburger Verkehrs AG zu Weißwurst und Weizenbier.

Für das bunte und lebendige Programm und die Bewirtung sorgten auch in diesem Jahr wieder die Freiburger Turnerschaft, die Hölle-Leue, K.I.O.S.K., die Kirchen und deren Jugendorganisationen, Sport vor Ort, der Universitätssportclub, die Waldorfschule sowie kommerzielle Anbieter. **Freudig und unter Applaus der Festgäste begrüßte Andreas Roessler die Mitglieder der muslimischen Gemeinde Ahmadiyya Muslim Jamaat aus dem Nachbarstadtteil Haid: „Ein schöner Beitrag zu unserer kulturellen Vielfalt hier im Rieselfeld".** Zum ersten Mal gab es damit beim Stadtteilfest orientalische Spezialitäten durch eine im ZOK mitorganisierende Gruppe, die sich an allen drei Tagen großer Beliebtheit erfreuten.

Gäste aus der ganzen Stadt

Erfreulich war auch wieder die Einsatzbereitschaft vieler Festgäste zum Ende am Sonntagabend: Viele packten mit an und in nur einer Stunde waren die Tische und Bänke in den Containern verstaut. Auch viele Stände und Buden waren schon abgebaut, als die Organisatoren beim traditionellen Ausklang im Bierzelt zufrieden auf ein äußerst gelungenes Jubiläumsfest zurückblicken konnten. Was vielen aufgefallen war: Die Gäste kommen mittlerweile nicht nur aus dem Stadtteil, sondern aus der ganzen Stadt. Und zwar in großer Zahl, und obwohl in diesem Jahr in Freiburg parallel das Seefest und das Zeltmusikfestival stattfand. **Es hat sich wohl herumgesprochen, dass in Rieselfeld auch nach 25 Jahren am letzten Wochenende vor den Sommerferien jedes Jahr ein tolles Fest steigt.**

Nahtlos klappte dann am Montag der Abbau der Bühne, der Tanzfläche, des Spülmobils und der Zelte. Noch einmal packten, wie schon beim Aufbau Tage zuvor, engagierte Menschen kräftig mit an, so dass am Abend nur noch vier Paletten mit Tanzbodenplatten auf dem leeren Platz auf Abholung warteten. Es hätten aber durchaus auch ein paar (jüngere) Hände mehr sein können, die den überwiegend älteren Helferinnen und Helfern die Arbeit erleichtert hätten. Vielleicht beim 31-jährigen Fest 2027...

Text: Harald Kiefer
Fotos: Ralf Mohrbacher

EINLADUNG
Gerne alt! im Rieselfeld

Unser Rieselfeld wird älter – und wir mit ihm.

Wie wollen wir hier leben, wenn wir 10 oder 20 Jahre älter sind? Was brauchen wir, damit wir uns heute und morgen im Rieselfeld wohlfühlen, dazugehören und gut leben können?

Am 1. Oktober 2026, dem „Tag der älteren Generation", wollen wir gemeinsam hinschauen, zuhören und Ideen entwickeln:

Was macht unser Rieselfeld lebenswert – für Ältere und für alle Generationen? Wir laden alle Menschen und Gruppen im Rieselfeld herzlich ein zum Ideen sammeln. Austauschen. Zuhören. Vernetzen. Mitgestalten.

Donnerstag, 1. Oktober 2026
17.00 bis ca. 20.00 Uhr
im Glashaus (großer Saal)

Zum Auftakt gibt es Musik und Texte von engagierten älteren Menschen. Danach ist Raum für Begegnung, Austausch und neue Ideen. Kostenlose Getränke und ein kleiner Imbiss stehen bereit.

Unser Rieselfeld wird von uns gestaltet – auch in Zukunft!

Lasst uns gemeinsam überlegen, was es braucht, damit wir gerne hier alt werden. Kommt vorbei, bringt eure Ideen mit, hört zu, redet mit und lernt andere kennen!

Eine Anmeldung unter stadtteilarbeit@kiosk.rieselfeld.org erleichtert die Planung.

Der Vorstand des KIOSK e.V. freut sich auf euch und Sie!

i.A. Cornelia Buhleier und Peter Koderisch

NEU: Café Copain auf dem Rieselfelder Markt

Der BIV e.V. als Marktverwalter freut sich über Zuwachs: Martin Spätling und Hélène Caboor stehen mit ihrem „Café Copain" künftig samstags von 9 bis 13 Uhr (außer an Dauerregentagen) auf dem Rieselfelder Markt.

Es gibt exklusive Kaffeespezialitäten der ersten römischen Rösterei DANESI Gold, Bio-Tee, frisch gepressten Orangensaft, hausgemachte Sweet-Foods und Focaccia.

In eigener Sache

Infos zu den Inhalten unserer Arbeit und das Antragsformular für eine **Mitgliedschaft zum geringen Beitrag von 15 Euro/Jahr als Einzelperson oder 20 Euro/Jahr als Paar** gibt es auf **biv.rieselfeld.org** und im Flyer.

Gerne nehmen wir auch Ihre **Vorschläge und Anregungen** auf. Eine Mail an pr@biv.rieselfeld.de genügt. Ebenso, wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr erhalten möchten.

Der nächste BIV-Rundbrief erscheint im Dezember 2026.